

## **100 Jahre Germanistik an der Universität Sofia** **Wege und Umwege zum Wandel**

Sofia, 12.-14. Oktober 2023

---

### **Sektion DaF\***

Abstracts der Vorträge (in alphabetischer Reihenfolge)

Stand: Juni 2023

### **Beníš, Bianca (Universität Pardubice)**

#### **Von der klassischen Germanistik hin zu einer angewandten Germanistik: Wandel am Beispiel des Studiengangs Deutsch für die Berufspraxis**

Die klassische Germanistik wird immer noch (zu Recht) sehr hochgehalten. Die letzten Jahre aber haben gezeigt, dass nicht nur der nationale und internationale Arbeitsmarkt andere Anforderungen an Hochschulabsolventen:innen stellen, sondern dass die Interessenten:innen an einem Studium veränderte Voraussetzungen und Erwartungen mit sich bringen. Die Reaktion auf diesen Wandel, der seit Anfang des Millenniums zu verzeichnen ist, führte dazu, dass an der tschechischen Universität Pardubice seit über 20 Jahren Studierende zuerst im Studienprogramm 'Deutsch für die Wirtschaftspraxis', dann ab 2013 im Programm 'Deutsch für die Berufspraxis' ausgebildet wurden/werden. Der Beitrag will aufzeigen, wie dieser Studiengang ausgerichtet ist und wie dessen Absolventen:innen auf die Anforderungen der Berufswelt vorbereitet sind/sein sollten. Auch kann er als Aufruf verstanden werden, um diejenigen Dozenten:innen zusammenzuführen, die ähnlich konzipierte Studiengänge bereits begleiten oder aufbauen möchten.

**Bergerová, Hanna (Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem)**

## **Germanistik digital: am Beispiel eines Lehr- und Lernmaterials zur interkulturellen Linguistik für DaF-Studierende**

Schon lange vor der Corona-Pandemie wurde das Potenzial digitaler Technologien zur Verbesserung des Lernens und Lehrens von Sprachen erkannt, gewürdigt und gefördert. Durch die Pandemie ist der Ruf nach digitalen Lehr- und Lernmaterialien noch lauter geworden. Der Entwicklung solcher Materialien kam im August 2020 die zweite Antragsrunde der Europäischen Kommission im Rahmen der Erasmus+ Strategischen Partnerschaften entgegen. Als Reaktion auf diesen Aufruf wurde das Erasmus+-Projekt „Germanistik digital“ gestartet, an dem sich Partnerinstitutionen aus 6 Ländern Mittel-, Südost- sowie Nordosteuropas beteiligen. Das Hauptziel des Projektes ist es, webbasierte frei zugängliche Materialien für ausgewählte Kurse zu erstellen, die an den Partneruniversitäten typischerweise einen Bestandteil des Bachelorstudiums darstellen. Die digitalen Kursmaterialien sollen zum einen in der (Präsenz-, hybriden oder Online-)Lehre zum Einsatz kommen, zum anderen aber auch dem Selbststudium der Studierenden dienen. Der Vortrag fokussiert ein im Rahmen des Projektes entstandenes Unterrichtsmaterial zur interkulturellen Linguistik für DaF-Studierende (vorausgesetztes Sprachniveau B1). Im Vortrag werden die Inhalte des Kurses beleuchtet, die angewendeten Formen digitaler Aktion unter Rückgriff auf bereits existierende Online-Tools präsentiert sowie die Aufgabentypen vorgestellt. Der Kurs zielt auf die Erweiterung und Vertiefung des bereits erworbenen linguistischen Grundwissens der Studierenden um die interkulturelle Perspektive insbesondere in Bezug auf Sprach- und Kulturkontakte und deren Folgen mit Fokus auf Europa, aber auch darüber hinaus.

**Schlüsselwörter:** Digitalisierung der Hochschullehre, Blended Learning, Online-Formate, interkulturelle Linguistik

**Degenhart, Jasmin (St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia)**

## **Die Modalpartikeln *denn* und *doch* und ihre Verwendung im Deutschen – semantische und pragmatische Aspekte**

Der Vortrag beschäftigt sich mit den Modalpartikeln *denn* und *doch* und etwaiger Kollokationen derselben mit anderen Partikeln im Deutschen. Es soll gezeigt werden, wie man diese in ihren unterschiedlichen Kontexten verstehen und interpretieren sowie im weiteren Verlauf auch vermitteln kann.

Besonderes Augenmerk wird auf die Unterscheidung der inhärenten Bedeutung der ausgewählten Modalpartikeln im Vergleich zu ihrer pragmatischen Funktion gelegt – eine Unterscheidung, die letztlich auch den Grundstein für den Erwerb der vielschichtigen Semantik der Modalpartikeln und folglich für das tiefere Verständnis ihrer Verwendung legt.

- Averina, Anna (2015): Partikeln im komplexen Satz. Mechanismen der Lizenzierung von Modalpartikeln in Nebensätzen und Faktoren ihrer Verwendung in komplexen Sätzen. Kontrastive Untersuchung am Beispiel der Partikeln "ja", "doch" und "denn" im Deutschen und "ведь", "же" und "пот" im Russischen. Wien: Peter Lang.
- Schoonjans, Steven (2018): Modalpartikeln als multimodale Konstruktionen. Eine korpusbasierte Kookkurrenzanalyse von Modalpartikeln und Gestik im Deutschen. Berlin: De Gruyter Mouton.
- Schoonjans, Steven (2021): Schwierige Wörtchen leicht übersetzt! Modalpartikeln und sinnverwandte Ausdrücke im Deutschen, Englischen, Niederländischen und Französischen. Wien: Vandenhoeck & Ruprecht unipress.
- Weydt, Harald (1979): Die Partikeln der deutschen Sprache. Berlin: de Gruyter.
- Weydt, Harald (1985): Kleine deutsche Partikellehre. Ein Lehr- und Übungsbuch für Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Klett.
- Weydt, Harald (1989): Sprechen mit Partikeln. Berlin: de Gruyter.
- Zybatow, Lew (1990): Was die Partikeln bedeuten. Eine kontrastive Analyse Russisch-Deutsch. Bern: Peter Lang. [1003716.pdf \(open.org\)](#).

**Döhner, Maximilian (Technische Universität, Sofia)**

## **Digitale Lehr- und Lernmethoden im berufsbezogenen Deutschunterricht**

In den letzten Jahren ist im Bereich Deutsch als Fremdsprache ein zunehmendes Interesse an praxisorientierten, berufssprachlichen Deutschkursen zu beobachten (vgl. Kraft 2021: 117). Auf diese Entwicklung reagierten sowohl Lehrwerksverlage, welche neue Lehrwerke für Berufssprachkurse erarbeiteten, aber auch Testanbieter, die spezielle berufsbezogene Sprachprüfungen entwickelten. An einigen deutschen Hochschulen werden zudem neue Studiengänge angeboten, welche speziell auf die Entwicklung von fach- und berufssprachlichen Fähigkeiten abzielen und damit auch auf die Nachfrage nach entsprechenden Fachkräften in diesem Bereich reagieren (vgl. Steinmüller 2021: 40f.).

Innerhalb dieses Fachgebietes gibt es dabei einerseits Aspekte, die bereits seit mehreren Jahren diskutiert werden, aber immer noch nicht abschließend beantwortet werden konnten. Dazu zählt etwa die Frage, ob Berufssprachkurse aufgrund ihrer Inhalte von Experten des jeweiligen Faches oder von Lehrkräften mit einer klassischen philologisch-didaktischen Ausbildung geleitet werden sollten (vgl. Funk 2001: 963). Auch die Frage, in welchem Verhältnis allgemein- und

fachsprachliche Themenbereiche in der Sprachausbildung zueinanderstehen sollten und wie genau Berufs- und Fachsprachen abgegrenzt werden (vgl. Efing 2014), wird bisher unterschiedlich bewertet.

Andererseits gibt es jedoch auch im Bereich der Berufssprache Deutsch neue Entwicklungen, die erst seit wenigen Jahren (v.a. im Zuge der Coronapandemie) zunehmend das Interesse von Forschenden wecken. Dazu zählt beispielsweise der Einsatz von digitalen Lehr- und Lernmethoden, die sich speziell für die Nutzung in Berufssprachkursen anbieten. Hierbei wären etwa digitale Lernszenarien, aber auch Konzepte wie digitale Escape-Rooms, WebQuests oder Inter-netrallyes zu nennen (vgl. Eilert-Ebke & Berg 2018, Kuhn & Sass 2018, Middeke 2021). Aufgrund der entsprechenden Lernziele kann der Einsatz dieser digitalen Konzepte gerade in Berufssprachkursen einen deutlich höheren Mehrwert erzielen als in allgemeinsprachlichen Deutschkursen.

Neben einer allgemeinen Einordnung von Herausforderungen in Berufssprachkursen wird im Vortrag ein Überblick zu ausgewählten digitalen Lehr- und Lernmethoden für den berufsbezogenen Deutschunterricht gegeben und deren Potenziale und Grenzen kritisch betrachtet.

Efing, Christian (2014): Berufssprache & Co. Berufsrelevante Register in der Fremdsprache. In: InfoDaF; Jg. 41; H. 4; S. 415-441.

Eilert-Erke, Gabriele & Berg, Wilhelmine (2018): Szenariobasierte Lernstandsmessung in Beruf und Schule. In: Fremdsprache Deutsch; Nr. 59; 2018; S. 54-57.

Funk, Hermann (2001): Berufsbezogener Deutschunterricht – Deutsch als Fremd- und Zweitsprache für den Beruf. In: Helbig, Gerhard; Götze, Lutz; Henrici, Gert; Krumm, Hans-Jürgen (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch; 2. Halbband; Berlin; De Gruyter; S. 962-973.

Kraft, Andreas (2021): Fachkommunikation Deutsch – Blended-Learning-Szenario im Kontext von Dhoch3. In: Tichy, Ellen; Tesch, Felicitas (Hrsg.): Deutsch in Fach und Beruf; Berlin u.a.; Peter Lang Verlag; S. 117-131.

Kuhn, Christina & Sass, Anne (2018): Berufsorientierter Unterricht mit der Szenario-Methode. In: Fremdsprache Deutsch; Nr. 59; 2018; S. 12-15.

Middeke, Annegret (2021): Eine Metaanalyse zur Entwicklung von Berufsszenarien im Rahmen von ServiceLearning-Projekten. In: Tichy, Ellen & Tesch, Felicitas (Hrsg.): Deutsch in Fach und Beruf; Berlin u.a.; Peter Lang Verlag; S. 153-174.

Steinmüller, Ulrich (2021): Werkzeugcharakter der Sprache und Adressatenbezug. Überlegungen zur Didaktik von Fach- und Berufssprachen. In: Tichy, Ellen & Tesch, Felicitas (Hrsg.): Deutsch in Fach und Beruf; Berlin u.a.; Peter Lang Verlag; S. 37-49.

**Dyballa, Jacqueline (St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia)**

**Didaktischer Wandel durch Podcasts im Fremdsprachenunterricht.**

*Ein Projekt mit Studierenden der Universität Sofia anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Lehrstuhls für Germanistik.*

Durch das Web 2.0 und die dadurch entstandenen neuen Medien und Unterrichtstools, haben sich das Lernen und Lehren grundlegend verändert. Eines der neuen Medien, das immer mehr Einzug in den Unterricht hält, ist der Podcast.

Neben Lehrbuchmaterialien, die die authentischen Charakteristika der gesprochenen Sprache oft vermissen lassen oder Radio- und Nachrichtensendungen, die diese nur teilweise wiedergeben, bietet der Podcast als eine Art Radioshow „to-go“ die Möglichkeit, sich Themen- und Interessenschwerpunkte selbst auszusuchen, von überall und jederzeit auf sie zuzugreifen und alle Merkmale von authentisch gesprochener Sprache vermittelt zu bekommen.

Gerade im FSU ermöglicht der Podcast hierbei nicht nur die rezeptive Nutzung, um Hörverständnis Fertigkeiten zu verbessern, sondern auch die Förderung produktiver Fertigkeiten, indem ein eigener Podcast von Lernenden erstellt werden kann.

Welche Perspektiven, Möglichkeiten und Herausforderungen das Medium Podcast im universitären Fremdsprachenunterricht bietet, soll in diesem Beitrag anhand eines im akademischen Jahr 2022/23 durchgeführten Podcast-Projekts mit Germanistikstudierenden des dritten Studienjahrs (Universität Sofia) dargestellt werden. Im Vordergrund dieses Podcast stehen Interviews der Studierenden mit Lehrenden, anderen Studierenden und Alumni der Universität, um einen differenzierten und zum Teil außeruniversitären Blick auf die Germanistik zu bekommen, aber auch auf die Standorte Deutschland und Österreich und deren Bezug zu Bulgarien (Interviews mit deutschsprachigen Institutionen, wie z.B. der Deutschen Botschaft Sofia). Durch dieses Projekt sollen die Studierenden Wissen über gesellschaftliche, kulturelle und institutionelle Wandelprozesse auf verschiedenen Ebenen erlangen. Darüber hinaus stärken sie ihre sprachlich-kommunikative Handlungsfähigkeit und erhalten durch die Gespräche neue Einblicke in berufliche Perspektiven für Germanistikstudierende in Bulgarien.

Auf dieser Grundlage möchte der Beitrag als Praxisbeispiel aus dem Bereich der Erwachsenen- bzw. universitären Bildung nähere Einblicke in die Arbeit mit Podcasts ermöglichen sowie Anknüpfungspunkte für etwaige ähnliche Projekte bereitstellen.

**Fornoff, Roger (Universität zu Köln)**

### **Humanismus, Autorschaft und der Wandel des Lernens. Ein kulturwissenschaftlicher Blick auf Künstliche Intelligenz und ihre Auswirkungen auf das menschliche Selbstverständnis, die Geisteswissenschaften und das Fach Deutsch als Fremdsprache**

In diesem Vortrag werden die Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz (insbesondere in Form von Large Language Models) auf drei Ebenen untersucht: 1) auf das Selbstverständnis der Menschheit als höchste Lebensform (Humanismus), 2) auf die Fähigkeit des Menschen, als

Autor Texte zu schaffen - eine Fähigkeit, die es bis zum Aufkommen intelligenter Maschinen und Bots in keiner anderen Form gab und 3) auf die Art und Weise, wie wir (insbesondere Sprachen) lernen. Alle drei Ebenen zeigen, dass KI in den nächsten Jahren und Jahrzehnten große Veränderungen mit sich bringen wird, auch wenn keineswegs klar ist, dass diese Veränderungen positiv sein werden.

**Gündogar, Feruzan (Universität Marmara)**

## **Literaturwissenschaftliche Inhalte im DaF-Studium.**

### *Vereinbar oder sich ausschließend?*

Literaturwissenschaftliches im Deutsch als Fremdsprache Studium war und ist wieder Thema divers geführter Diskussionen. Dobstadt plädiert in diesem Zusammenhang für ein *Mindestmaß an Literaturwissenschaft in jedem DaF/DaZ-Studiengang* (Dobstadt & Riedner, 2021) und greift damit diesen wunden Punkt in der DaF/DaZ-Forschung und Lehre auf, der sich nicht nur auf die Frage nach dem wieviel an Literaturwissenschaft in DaF/DaZ beschränkt, sondern grundsätzlich den Grad des wissenschaftlichen Anspruchs einer professions- und praxisorientierten Ausbildung aufgreift. Dass im Rahmen der Lehrer\*innenbildung fast immer das Ausbalancieren zwischen Theorie und Praxis thematisiert wird, ist weitgehend bekannt. Allerdings variieren die Einstellungen zur Gewichtung der theoretischen und praktischen Teile, sprich mehr Theorie zulasten professioneller Handlungskompetenz oder umgekehrt, der Praxisbezug in der punktuellen Verknüpfung mit theoretischen Inhalten. Auch gibt es Modelle, in denen in beiden Teilen jeweils eine Orientierung in die andere Richtung angestrebt ist: das (fach-)wissenschaftlich-theoretische Studium ergänzt um berufsfeldbezogene, biographie- und erfahrungsgeladene Themen/Inhalte. In der Umkehr bedeutet das die wissenschaftliche Unterfütterung kompetenz- und professionsorientierter Ausbildungsteile (Gerlach, 2020: 1ff.). Der Beitrag versteht sich nicht als Fortsetzung dieser Diskussion, sondern als ein Vorschlag für einen ausbaufähigen literaturwissenschaftlichen Anteil des Fachstudiums Deutsch als Fremdsprache. Hierzu wird ausschnittsweise ein mögliches Konzept vorgestellt. In diesem Sinne bekräftigt der Beitrag die Bedeutung einer verstärkten Fokussierung auf literaturwissenschaftliche Aspekte im DaF/DaZ-Fachstudium und setzt sich dafür ein, dass literaturwissenschaftliche Inhalte und Themen in der Lehre umfassender berücksichtigt werden sollten.

Dick, Mirjam & Seefried, Romina (2019): De-Fragmentierung in der Deutschlehrer\*innenbildung. Herausforderungen und Potenziale interdisziplinärer Lehre zur Vermittlung literarischer Kompetenz. [Online: Stand 07.07.2021].

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate (2021): Ein literarischer Sprachbegriff für DaF/DaZ. Vortrag gehalten auf der FaDaF International 2021. Online-Tagung vom 02.09.-04.09.2021 zum Thema: Sommerliche Literaturtage DaF/DaZ.

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate (2014): Zur Rolle und Funktion der Literatur und des Literarischen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Forschungsfeld und Forschungsperspektiven der Literaturwissenschaft im Fach. [Online: Stand: 20.09.2021].

Dobstadt, Michael & Riedner, Renate (Hg.) (2011): Fremdsprache Literatur. Neue Konzepte mit Literatur im Fremdsprachenunterricht. In: Fremdsprache Deutsch 44. Fremdsprache Literatur. München, Hueber.

- Esselborn, Karl (2012): Deutsch als Fremdsprache und Literaturwissenschaft. Von der Hermeneutik des Fremden zur transnationalen Germanistik/interkulturellen Literaturwissenschaft an der LMU München. S. 49-54. [Online: Stand 05.07.2021].
- Gerlach, David (2020). Zum Mythos des Verhältnisses von „Theorie und Praxis“ oder: Warum Reden wichtig ist. [Online: Stand 07.03.2022].
- Hedtke, Reinhold (2000): Das unstillbare Verlangen nach Praxisbezug: Zum Theorie-Praxis-Problem der Lehrerbildung am Exempel Schulpraktischer Studien. In: H. J. Schlösser (Hrsg.): Berufsorientierung und Arbeitsmarkt. Bergisch Gladbach: Hobein. S. 67–91.
- Scheid, Claudia & Wenzl, Thomas (Hg.) (2019): Wieviel Wissenschaft braucht die Lehrerbildung. Zum Stellenwert von Wissenschaftlichkeit im Lehramtsstudium, Berlin: Springer.
- Schmidt, Rebekka (2016): Mit Kunstwerken zum Denken anregen. Eine empirische Untersuchung zur kognitiven Aktivierung im Rahmen der Kunstrezeption in der Grundschule. München: kopaed.
- Weinhandl, Andrea (2020): Wissenschaft und Lehrer\*innenbildung. Ein paar kurze Überlegungen. In: phpuplico, Heft 5, S. 7-12.

## **Iliyazova, Aylya (Universität Shumen)**

### **Die Projektarbeit in den Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache: ein Beitrag zur Debatte um die Kompetenzvermittlung**

Gegenstand des vorliegenden Beitrags sind zehn DaF-Lehrwerke, die für den modernen Deutschunterricht in Bulgarien repräsentativ sein könnten. Die Abhandlung ist Teil einer größeren Untersuchung hinsichtlich der Kompetenzvermittlung im Sprachunterricht (insbesondere: im Deutschunterricht in Bulgarien), die einige Komponenten des Kompetenzansatzes analysiert, um herauszufinden, inwieweit sie in die DaF-Lehrwerke integriert sind. Im Fokus liegt die Projektarbeit im Fremdsprachenunterricht *Deutsch als Fremdsprache*, die sich als eine dieser Komponenten betrachten lässt. Der Artikel versucht dementsprechend aufzuzeigen, wie effektiv und kompetenzorientiert sich die Projektarbeit durch den Inhalt der zehn ausgewählten Deutschlernsysteme entfaltet und inwieweit sie auf die Dynamik der sprachlichen Bedürfnisse der Lernenden reagiert, was wiederum ein verändertes Verhalten bzw. zunehmend flexible Verhaltensfähigkeiten erfordert. Bei näherer Betrachtung der verschiedenen Verlagsprodukte wird die veränderte Rolle der DaF-Lehrwerke in der neuen Lernumgebung immer deutlicher. Auf den ersten Blick scheinen sie sich eher zu ähneln, nach einer gründlichen Analyse zeigt sich jedoch, dass sie auf eine ganz unterschiedliche Art und Weise auf die an sie gestellten Anforderungen reagieren.

- Bombach, Margit et al. (2013): Projekte als Klassenarbeiten oder Klausuren im Fremdsprachenunterricht. Hinweise für Berliner Lehrkräfte. LISUM, Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Struveshof, Mai 2013. S. 1-9.
- Ceylan, Yasemin; Mollaoğlu, Arzu (2012): Die Integration der Projektarbeit in sprachpraktischen Lehrveranstaltungen des Fremdsprachenunterrichts mit landeskundlichen Schwerpunkten. In: gfl-journal Nr. 1/2012. S. 27-45. ISSN 1470-9570.
- Haus DaF im Beruf. Leonardo-Projekt. Projektarbeit. S. 271-293. <https://docplayer.org/17974345-Baustein-3-projektarbeit-leonardo-projekt-271-haus-daf-im-beruf.html>

- Häuptle-Barcelo, Marianne (2003): Projektarbeit – ein attraktives Lern- und Lehrmodell für den Fremdsprachenunterricht. Projekte im Fremdsprachenunterricht. In: Klett VHS-Tipps. Sprachenservice Erwachsenenbildung. Nr. 35. P552417 (05/03). S. 3-4.
- Herrmann, Annika & Siebold, Kathrin (2012): Projektarbeit im universitären DaF-Unterricht: ein wichtiger Schritt in Richtung Lernerautonomie. In: Info DaF 6, Didaktik DaF/Aus der Praxis. 2012. S. 637-650.
- Maijala, Minna (2007): Was ein Lehrwerk können muss – Thesen und Empfehlungen zu Potenzialen und Grenzen des Lehrwerks im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache. 2007. S. 543-561. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/infodaf-2007-0602/html>
- Ott, Christine & Neuburg, Ute (2017): Bildungsmedien unter der Lupe. Kriteriengeleitete Analyse von DaF-Lehrwerken. Workshop gehalten mit Ute Neuburg am 18.07.2017 (Bonn) für den Deutschen Akademischen Austauschdienst und die Universität Bonn anlässlich der Tagung für DAAD-Lektoren und Fremdsprachendozenten „Standorte und Weitblick: Fremdsprachen und kulturelle Performanz“. [https://www2.daad.de/medien/6\\_workshop\\_ott\\_neuburg\\_lehrwerksanalyse\\_fragedimensionen.pdf](https://www2.daad.de/medien/6_workshop_ott_neuburg_lehrwerksanalyse_fragedimensionen.pdf)
- Traub, Silke (2012): Projektarbeit – ein Unterrichtskonzept selbstgesteuerten Lernens? Eine vergleichende empirische Studie. (Klinkhardt forschung). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. URN: urn:nbn:de:0111-pe-docs-140785 - DOI: 10.25656/01:14078.

## **Ivanova, Radka (St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia)**

### **Auf dem Weg zur Teilhabe**

#### ***Kulturreflexiver DaF-Unterricht durch Literatur-Einsatz***

Als integraler Teil unserer *Conditio humana* stellt Migration ein vielfältiges, zeitübergreifendes und globalgeschichtliches Phänomen dar, das mit tiefgreifenden Transformationen des Lebens sowohl der wandernden Menschen als auch des Lebens der in die Wanderungsvorgänge involvierten Gesellschaften einhergeht.

In ihrem Streben nach menschenwürdigem Leben überschreiten migrierende Menschen Begrenzungen (boundaries) und/oder kulturelle und/oder sprachliche Barrieren, verbinden Orte, Lebensstile und -visionen miteinander, erschaffen neue Kulturen und Kommunikationsformen, tragen durch ihre Wanderungen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Innovation und nicht zuletzt zur Konstitution von pluralen Gesellschaften bei. Im Lichte dessen ist zu fragen, welche Möglichkeitsräume zur gleichberechtigten Teilhabe aus der Interaktion zwischen Zugewanderten und Gesellschaften entstehen und inwiefern Zugewanderte die in der Gesellschaft vofindbaren und arrangierbaren Optionen für eine selbstbestimmte Lebensführung, für ein sozial eingebundenes Leben auf der Grundlage ihrer individuellen Zielsetzungen und Lebensvorstellungen (nicht) nutzen können.

Vor diesem Hintergrund richtet sich der Fokus des vorliegenden Beitrags – unter Rückgriff auf das Konzept der Teilhabe und anhand eines literarischen Textes – auf den migrantischen Weg zur Teilhabe. Mithin rücken Fragen nach der eigenverantwortlichen Gestaltung von Lebenswelten, nach der fortwährenden Aushandlung von Zugehörigkeiten und handlungsleitender, zukunftsöffener Identitäten, nach dem “Sich-Einrichten” und einem “Zuhause machen” (Hahn 2019: 24) in den Mittelpunkt der Diskussion über die brisanten Themen Integration, Inklusion und Diversität. Damit versteht sich der Beitrag als Plädoyer für einen Fremdsprachen- bzw. DaF/DaZ-Unterricht, in dem durch Literatur-Einsatz der



Komplexität der heutigen Welt Rechnung getragen wird und die Lernenden zur kreativen Mitgestaltung und aktiven Mitwirkung in der Gesellschaft angeregt werden.

- Bartelheimer, Peter; Behrisch, Birgit; Daßler, Henning; Dobsław, Gudrun; Henke, Jutta; Schäfers, Markus (2022): Teilhabe – Versuch einer Begriffsbestimmung. In: Gudrun Wansing, Markus Schäfers, Swantje Köbsell (Hrsg.) (2022): Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Springer VS, Wiesbaden. S. 13-34.
- Hahn, Hans Peter (2019): Das neue Zuhause: Einleitung. In: Hans Peter Hahn, Friedemann Neumann (Hrsg.) (2019): Das neue Zuhause. Haushalt und Alltag nach der Migration. Campus Verlag Frankfurt am Main. S. 11-34.
- Riedner, Renate; Dobstadt, Michael (2016): “Winks upon winks upon winks”. Plädoyer für eine literarische Perspektive auf Sprache und Kultur im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 42 (2016), S. 39-61.
- Rubel, Alexander (2021): Migrationsgeschichte als Weltgeschichte. Ein Plädoyer für neue Akzente in der historischen Migrationsforschung unter Einbeziehung der Vor- und Frühgeschichte. In: Andrei Cuşco, Flavius Solomon, Konrad Clewing (ed.) (2021): Migration and Population Politics during War(time) and Peace(time). Editura Mega. Cluj-Napoca. S. 25-63.

## **Jung, Matthias (FaDaF, Düsseldorf)**

### **Berufsbegleitender Deutschunterricht: Neue Ansätze aus DaF- wie DaZ-Perspektive**

Berufsbegleitender Sprachunterricht zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernenden zum einen bereits über Fachwissen und Berufserfahrung verfügen (im Unterschied zu der Situation in berufsvorbereitenden Deutschunterricht, und dass sie zum anderen im Beruf in der Fremdsprache kommunizieren müssen oder zumindest passiv mit ihr konfrontiert werden, so dass ein fremdsprachlicher Kompetenzzuwachs auch im ungesteuerten Spracherwerb ganz ohne Unterricht erfolgen kann (aber nicht muss!). Gleichzeitig sind die kommunikativen Anforderungen so arbeitsplatzspezifisch und aufgrund der starken Handlungs- und Zielorientierung im ökonomischen Interesse typischerweise von unmittelbarem Erfolg oder Misserfolg gekrönt, der dem Lernenden i.d.R. selbst deutlich wird.

Es stellt sich daher die Frage, ob a) der klassische Sprachunterricht mit seiner allgemeinen grammatischen bzw. besser seiner kommunikativen Progression à la GER in einem berufsbegleitenden Setting den sprachlichen Bedarfen wie den individuellen Bedürfnissen der Lernenden entspricht und b) wie gesteuerter und ungesteuerter Spracherwerb optimal unter Einbezug des Selbstlernens verknüpft werden.

Im Vortrag werden neue Ansätze vorgestellt, den besonderen Bedingungen und Möglichkeiten des berufsbegleitenden Deutschunterrichts gerecht zu werden. Dabei geht es um Ansätze wie szenariobasierter Unterricht, (Online-)Sprachcoaching, selbstgesteuertes Lernen über Portfolioansätze und mit digitalen Mitteln, aber auch um die Umgestaltung des Arbeitsumfeldes zu einer „lernfördernden Umgebung“. Hierfür kann nicht zuletzt auf viele Erfahrungen

zurückgegriffen werden, die derzeit im Rahmen der Sprachausbildung zur Integration ausländischer Fachkräfte in Deutschland gemacht werden.

**Kirova, Daniela (Universität Shumen)**

## **Die Rolle der medienspezifischen Textsorten zur Kompetenzentwicklung im DaF-Unterricht**

Das Ziel dieser Arbeit ist zu untersuchen, wie bestimmte medienspezifische Textsorten dazu beitragen können, das Hör- und Leseverständnis, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie die interkulturelle Kompetenz der Lernenden zu fördern. Zudem werden verschiedene didaktische Konzepte und Methoden zur Vermittlung von Medientexten vorgestellt.

Hierbei wird versucht, die Vorteile und Herausforderungen des Einsatzes dieser Textsorten zu diskutieren, als wichtige Informationsquellen, als zeitgemäße Dokumente zur Darstellung von Meinungsvielfalt, als Mittel zum Aufbau nicht nur allgemeiner kommunikativer Fähigkeiten, sondern auch zur Anregung kreativen Denkens und Handelns, zum Aufbau bewussten und autonomen Lernens, zur Entwicklung ästhetischer und medialer Kompetenzen und zur Ausbildung komplexer Fähigkeiten im Unterricht, die in anderen Lebenssituationen benötigt werden, der sogenannten Metakompetenzen.

Es wird aufgezeigt, dass der Einsatz von medienspezifischen Textsorten im DaF-Unterricht einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung authentischer Sprachpraxis leisten und die Lernmotivation und -effektivität der Lernenden steigern kann. Zudem können die Medientexte dazu beitragen, die Lernenden auf die Anforderungen der heutigen globalisierten, sich schnell verändernden und vernetzten Welt vorzubereiten.

Abendroth-Timmer, Dagmar (2021): Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht: eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler. DOI: 10.1007/978-3-476-05826-3.

Akol Gökteş, S. & Köksal, H. (2018). Wiederaufnahmen in deutschen Nachrichtentexten und zu ihrer Funktion im DaF-Unterricht. *Diyalog - Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik*, 6 (2), S. 149-168. <https://dergi-park.org.tr/en/pub/diyalog/issue/42128/507234>

Altmayer, Claus; Biebighäuser, Katrin; Haberzettl, Stefanie; Heine, Antje (2021): *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Kontexte – Themen – Methoden*. Stuttgart: J.B. Metzler. DOI: 10.1007/978-3-476-04858-5.

Beucke-Galm, Mechtild (2015): *Dialogische Gespräche*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Bredel, Ursula (2016): Mediendidaktik im Deutschunterricht. In: *Didaktik Deutsch*, 49(4), S. 18-28.

Burger, Harald (2000): 55. Textsorten in den Massenmedien. In: Klaus Brinker, Gerd Antos, Wolfgang Heinemann und Sven F. Sager (Hrsg.) (2000): *Text- und Gesprächslinguistik*, 1. Halbband. Berlin, Boston: De Gruyter Mouton, 2000. S. 614-628. <https://doi.org/10.1515/9783110194067-057>.

Chowchong, Akra (2022): *Sprachvermittlung in den Sozialen Medien: Eine soziolinguistische Untersuchung von DaF-Sprachlernvideos auf Videokanälen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG. DOI: 10.37307/b.978-3-503-20922-4.

Koepfel, Rolf (2022): *Deutsch als Fremdsprache: spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis*. 4., überarbeitete und erweiterte Auflage. Bielefeld: Schneider Verlag Hohengehren.

Ritterfeld, Ute & Niebuhr-Siebert, Sandra (2020): Mediale Einflüsse auf die Sprachentwicklung. In: Steffi Sachse; Ann-Katrin Bockmann; Anke Buschmann (Hrsg.): *Sprachentwicklung. Entwicklung – Diagnostik – Förderung*

im Kleinkind- und Vorschulalter. Springer: Berlin, Heidelberg. [https://doi.org/10.1007/978-3-662-60498-4\\_16](https://doi.org/10.1007/978-3-662-60498-4_16).

Schneider, Werner (2013): Mediendidaktik im Deutschunterricht. In: C. Helfferich, W. Schneider, & J. Stöckle (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Narr Francke Attempto Verlag. S. 153-168.

Surkamp, Carola. (2017): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. Verlag: J.B. Metzler/Springer, Heidelberg.

## **Koeva, Janka (Universität Veliko Tarnovo)**

### **Schulpraktika – online oder „live“?**

Nach zwei Studienjahren, in denen alle Schulpraktika online durchgeführt und „Online-Lehrer“ ausgebildet wurden, haben die Studierenden im Studienjahr 2021/22 nach Aufhebung der Covid-Maßnahmen die Möglichkeit, ihr Praktikum in einer realen Lernumgebung zu realisieren, was sich nach der Durchführung von Online-Hospitation und Online laufender pädagogischer Praxis als nicht einfach herausstellt.

Es wurde eine Umfrage mit Absolventen an der Hll.-Kyrill-und-Method-Universität durchgeführt, um die Vor- und Nachteile sowohl von Online-Schulpraktika als auch von Live-Praktika festzustellen. Die Angaben sind graphisch und tabellarisch veranschaulicht.

Aus den geäußerten Meinungen und der persönlichen beruflichen Erfahrung der Autorin ergibt sich, dass sich die Anwesenheitspraxis als die natürlichste, notwendigste, lehrreichste beweist, die künftige Lehrer näher an eine reale Schulumgebung bringt.

Aber auch die Online-Ausbildung ist nicht mehr wegzudenken. In irgendeiner Form wird sie unser Leben begleiten. Sowohl Lehrer als auch Studierende müssen dies erkennen und sich daran anpassen, indem sie die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um auch in einer Online-Umgebung zu arbeiten, was zu der Notwendigkeit führt, IKT-Kompetenzen zu entwickeln und zu verbessern.

## **Middeke, Annegret (Universität Göttingen) & Tcholakova, Mariana (Plovdiv)**

### **Arbeitsmigration und Deutschkompetenz – am Beispiel von 24-Stunden-Betreuung von Bulgar\*innen in deutschen Haushalten**

Der Bedarf an Betreuungspersonal für ältere Menschen in Deutschland ist in den letzten Jahren stark gestiegen und wird in hohem Maße von Pflegekräften aus Ost- und Mitteleuropa gedeckt. In unserem Vortrag geht es um den Sonderfall 24-Stunden-Betreuung, auch „Live-in“-Betreuung genannt, von bulgarischen (Pendel-)Migrant\*innen. Abgesehen von den unklaren rechtlichen Rahmenbedingungen handelt es sich bei der Tätigkeit selbst um eine komplexe und intensive (zwischen-)menschliche Situation mit enormen kommunikativ-interaktionalen

Herausforderungen – *in der Fremdsprache Deutsch*. In unserem Vortrag beschreiben wir zunächst die sprachlichen und interkulturellen Anforderungen auf diesem Praxisfeld. Anschließend stellen wir eine Methode und ein bulgarisch-deutsches (Selbst-)Lernportfolio für diese Zielgruppe vor, das nicht nur den Aufbau von sprachlich-kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen, sondern auch die soziale Emanzipation in dem lebensweltlichen und professionsbezogenen Kontext der Live-in-Betreuer\*innen aus Bulgarien unterstützen kann.

**Minkova, Radoslava (Universität Plovdiv)**

### **Im Spannungsfeld von Diktatur und Prävention. Didaktisierungsansätze von Juli Zehs „Corpus Delicti“ für den nicht-muttersprachlichen Literaturunterricht**

Das diskursive Potential von „Corpus Delicti“ ist enorm und wurde in Covid-Zeiten aktualisiert und konkretisiert. Juli Zeh selbst hat sich mit „Fragen zu Corpus Delicti“ aktiv in den Diskurs eingebracht. Das Buch wird längst in theatralischer Transformation auf den großen deutschen Bühnen gespielt und liegt in didaktisierter Form für den muttersprachlichen Deutschunterricht (bis hin zu Abiturprüfungen) an den Schulen in Deutschland und sogar für Lehrerfortbildungen vor. Was fehlt, ist eine didaktische Annäherung an das Buch mit seinen großen Themen „Prävention und Diktatur“, „Gesundheitsnormen“, „Bruder-Schwester-Beziehung in einer ‚brave new world‘“ für *Nicht-Muttersprachler*, also für den literaturdidaktischen DaF-Unterricht. Im Vortrag werden didaktische Ansätze mithilfe von Materialien und (intermedialen) „Paralleltexten“ (Burneva 2022) für bulgarische Germanistikstudierende vorgestellt.

Albrecht, Harro (2009): Ein bisschen Diktatur darf sein. DIE ZEIT, Nr. 13, 19.3.2009  
[https://www.zeit.de/2009/13/M-Gesundheitsdikta-tur?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/2009/13/M-Gesundheitsdikta-tur?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

Burneva, Nikolina (2022): Deutsche Klassiker, multimedial. In: Laura Auteri, Natascia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses IVG, Bd. 2. Frankfurt/M: Peter Lang, 2022, Bd. 3, S. 123-142.

Burneva, Nikolina; Hepp, Marianne; Middeke, Annegret (Hrsg.) (2022): Kulturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik. In: Laura Auteri, Natascia Barrale, Arianna Di Bella, Sabine Hoffmann (Hrsg.): Wege der Germanistik in transkultureller Perspektive. Akten des XIV. Kongresses IVG, Bd. 2. Frankfurt/M., S. 13-142. DOI - 10.3726/b19956.

Flad, Helmut (2011): Juli Zeh. Corpus Delicti. LiteraNova. Unterrichtsmodelle mit Kopiervorlagen. Berlin: Cornelsen.

Geyer, Christian (2020): Kriterien für die Prävention. Man muss begründete und unbegründete Ängste unterscheiden: Was Juli Zehs Roman „Corpus Delicti“ in der Pandemie-Krise lehrt. FAZ, 87, Feuilleton, 14.4.2020, S. 13 (<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/corona-krise-was-uns-juli-zehs-roman-corpus-delicti-lehrt-16723423.html>).

**Perge, Gabriella (Eötvös Loránd Universität Budapest)**

## **Förderung der rezeptiven Mehrsprachigkeit im institutionellen Fremdsprachenunterricht**

Der Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit der Lernenden kommt heute in Europa auf der sprachen- und bildungspolitischen Ebene eine große Bedeutung zu. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts gab es unterschiedliche sprachenpolitische Initiativen (wie z. B. das Europäische Jahr der Sprachen 2001), die sich zum Ziel setzten, das Bewusstsein der Menschen für die sprachliche und kulturelle Vielfalt zu stärken und sie für die Mehrsprachigkeit zu sensibilisieren. Im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER 2001) und im Begleitband zum GER (2020) ist auch die Förderung der sprachlichen Handlungsfähigkeit in mehreren Sprachen eine zentrale Zielsetzung. In dem vorliegenden Beitrag wird die Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit im rezeptiven Bereich behandelt. Rezeptive Mehrsprachigkeit beinhaltet eine spezifische Sprachhandlungsfähigkeit, die für den Bildungserfolg und für das erfolgreiche Agieren in der Wissensgesellschaft eine unabdingbare Voraussetzung darstellt. Für die Lernenden mit L1 Ungarisch ist die Mehrsprachigkeit von grundlegender Bedeutung, da sie dadurch aus der Isolation, in die sie ungewollt durch ihre Muttersprache geraten sind, heraustreten können. Im Beitrag werden Ergebnisse einer fremdsprachendidaktisch angelegten empirischen Forschung dargestellt. Die Forschung setzte sich zum Ziel, die Besonderheiten bzw. die spezifischen Merkmale der sprachlichen Handlungsfähigkeit der Lernenden mit L1 Ungarisch im rezeptiven Bereich in mehreren Sprachen (Ungarisch, Deutsch, Englisch) zu untersuchen.

**Schindler, Kirsten (Bergische Universität Wuppertal)**

## **Mit Erklärvideos das Sprachenlernen unterstützen**

Erklärvideos sind kurze (3-5 Minuten), meist auf Youtube veröffentlichte Videos, in denen verschiedene Erklärinhalte medial aufbereitet werden. Lernende nutzen Erklärvideos, um Inhalte nachzuvollziehen, ihr Verständnis zu erweitern oder Themen einzuüben. Erklärvideos ersetzen keine unterrichtliche Instruktion, können diese aber entsprechend ergänzen. In aktuellen Umfragen (z.B. JIM 2021) zeigt sich, dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler bereits regelmäßig Erklärvideos rezipieren, weil sie Themen aus dem Unterricht nacharbeiten oder sich auch Prüfungen vorbereiten wollen.

In dem Vortrag soll ein Projekt vorgestellt werden, das von 2020 fortlaufend an den Universitäten Osnabrück, Köln und Wuppertal durchgeführt wird und in der Lehramtsausbildung platziert ist. Studierende entwickeln im Rahmen der Seminare eigenständig Erklärvideos zu grammatischen Themen. Diese Erklärvideos werden anschließend von Lernenden (Schülerinnen und Schülern) bewertet. Das Erstellen von Erklärvideos verlangt von den Studierenden, dass sie sich intensiv mit den grammatischen Themen beschäftigen und über eine geeignete Umsetzung im Erklärvideo nachdenken. Diese – der tatsächlichen technischen Produktion – vorgelagerte

Arbeit, das Skripten, ist inhaltlich in besonderer Weise anspruchsvoll. Es unterstützt nicht nur die didaktisch-pädagogischen Fähigkeiten, sondern auch das sprachliche Lernen.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2021): JIM-Studie 2021. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Stuttgart. [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie\\_2021\\_barrierefrei.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf)

**Taneva, Ivanka (Universität Plovdiv)**

## **Trainingswissenschaft zielgruppenspezifisch und bedarfsgerecht vermitteln. Zur Entwicklung eines deutsch-bulgarischen fachsprachlichen Lernwörterbuchs**

Auf dem – u.a. durch digitale Angebote *scheinbar* gesättigten – Wörterbuchmarkt gibt es faktisch noch Desiderate, und zwar an kompetenzorientierten *Lernwörterbüchern*. So fehlt z.B. ein fachsprachliches Lernwörterbuch des Sprachenpaares Bulgarisch-Deutsch für den Bereich Sport. Ausgehend von den Erkenntnissen der Fach- und Lernlexikographie wird das Konzept eines zweisprachigen Lernwörterbuchs der Terminologie der Trainingswissenschaft als Teil der Sportwissenschaft vorgestellt. Es wird exemplarisch auf die Ergebnisse der Analyse der Terminologiebildung, der Äquivalenz sowie auf die mikro- und makro- und mediostrukturelle Ebene des Wörterbuchs eingegangen.

Fata, Ildikó (2010): Zum Konzept eines zweisprachigen Lernerwörterbuches der Gastronomie. In: Horváth, Zita (Hrsg.): Beiträge der II. Germanistischen Konferenz „Interdisziplinarität in der Germanistik. Annäherungen in der Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft“. (= Publicationes Universitatis Miskolcensis Sectio Philosophica Tomus XV. – Fasciculus 3.), S. 233-245.

Kühn, Peter (1989): Typologie der Wörterbücher nach Benutzungsmöglichkeiten. In: Hausmann, Franz Josef; Reichmann, Oskar; Wiegand Herbert Ernst; Zgusta, Ladislav (Hrsg.): Wörterbücher (HSK 5.1). Berlin [etc.]: S. 111-127.

Kühn, Peter (1994): Lernwörterbücher und Wortschatzarbeit: Anregungen aus der Werkstatt eines Wörterbuchschreibers. In: Fremdsprachen lehren und lernen (FLuL) 23, Dezember 1994, Heft 1, S. 235-254.

Schaeder, Burkhard & Bergenholtz, Henning (Hrsg.) (1994): Fachlexikographie. Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung 23)

Taneva, Ivanka (2006): Das Kurzwort in den Wörterbüchern für DaF-Lerner. In: Germanistische Linguistik. Zweisprachige Lexikographie und Deutsch als Fremdsprache. Hildesheim, Zürich, New York: Georg Olms Verlag, S. 129-136.

Tarp, Sven (1994): Funktionen in Wörterbüchern. In: Schaeder, Burkhard; Bergenholtz, Henning (Hrsg.): Fachlexikographie: Fachwissen und seine Repräsentation in Wörterbüchern. Tübingen: Narr. (= Forum für Fachsprachen – Forschung 23), S. 229-246.

Wiegand, Herbert Ernst (Hrsg.) (1998): Perspektiven der pädagogischen Lexikographie des Deutschen: Untersuchungen anhand von Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Tübingen: Niemeyer. (= Lexicographica: Series maior 86).

**Tsvetkov, Plamen (St.-Kliment-Ochridski-Universität Sofia)**

## **Relationale Kohärenz im Fremdspracherwerbsprozess. Eine Querschnittstudie anhand von schriftlichen narrativen Texten**

Für den Erwerb von Diskurskohärenz in der Erstsprache wurde nachgewiesen, dass dies ein Prozess ist, der lange nach dem 4. Lebensjahr andauert – einem Alter, für das man annimmt, dass grundlegende morphosyntaktische Strukturen bereits erworben sind (Gagarina, 2012; Spooren & Sanders, 2008).

Im Mittelpunkt des Beitrags stehen empirische Untersuchungen zur Ermittlung der fremdsprachigen Schreibkompetenz bei bulgarischen Schülerinnen und Schülern im Gymnasialalter, die Deutsch als Fremdsprache (L2) lern(t)en. Die Analyse wird mit einem repräsentativen Querschnitt von Lernenden auf der Basis schriftlicher narrativer Texte durchgeführt, die nach Kriterien wie Textorganisation, Makrostruktur und Beherrschung text(sorten)spezifischer Muster klassifiziert werden (Tsvetkov 2022, S. 179-335). Das Ziel der Untersuchung ist es, die Entwicklungstrends beim Erwerb relationaler Kohärenz in der Fremdsprache Deutsch zu beschreiben. Im Zentrum des Interesses steht die Frage, welche Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten im Vergleich mit den Erkenntnissen über den Erstspracherwerb des Deutschen im Bereich der Kodierung der Kohärenzrelationen bestehen.

Abschließend werden die Untersuchungsergebnisse zusammengefasst und es wird ein kurzer Ausblick angeboten.

Gagarina, Natalia (2012): Discourse cohesion in the elicited narratives of early Russian-German sequential bilinguals. In: Kurt Braunnüller & Christoph Gabriel (Eds.) (2012): *Multilingual Individuals and Multilingual Societies*. Amsterdam: John Benjamins. p. 101-119.

Spooren, Wilbert, & Sanders, Ted. (2008): The acquisition order of coherence relations: On cognitive complexity in discourse. *Journal of Pragmatics*, 40 (12), 2003-2026. <https://doi.org/10.1016/j.pragma.2008.04.021>

Tsvetkov, Plamen. (2022). Die wechselseitige Beeinflussung von Erst- und Zweitsprache bei der Textproduktion. Untersucht anhand von schriftlichen narrativen und argumentativen Texten in der Erstsprache Bulgarisch und der Zweitsprache Deutsch. Sofia: Universitätsverlag „St. Kliment Ochridski“.

**Venohr, Elisabeth (Universität des Saarlandes)**

## **Interkulturelle Kommunikation in der mehrsprachigen Hochschullehre**

Internationaler Wissenschaftsaustausch, der in Kooperationen zwischen europäischen Partneruniversitäten, z.B. im Rahmen von TransForm4Europe, stattfindet, scheint durch die Lingua Franca Englisch immer globaler und einfacher zu werden. Wissenschaftskulturen können sich jedoch aufgrund spezifischer Diskursstrategien und einzelsprachlicher Wissenschaftsstile voneinander unterscheiden, was sich insbesondere in mehrsprachigen Lehr-Lern-Situationen zeigt. Hier sind Grenzregionen mit ihren expliziten Mehrsprachigkeitspraxen ein „Labor“ für interkulturelle Kommunikation, da beispielsweise in mehrsprachigen Studiengängen die Erwartungen an wissenschaftliche Standards und die damit verbundenen Diskurs- und Textsorten die

universitäre Lehrpraxis bestimmen. Dazu gehört die Saar-Lor-Lux-Region, die durch die Universität der Großregion (UniGr) einen grenzüberschreitenden, mehrsprachigen Kommunikationsraum schafft.

Universitäre Veranstaltungen, in denen in mehreren Sprachen diskutiert, präsentiert und geschrieben wird und in denen die aktive Teilnahme der Studierenden an der Wissenserarbeitung nach dem deutschen Diskursmuster erwartet wird, können bei internationalen Studierenden Unsicherheit auslösen. Somit spielt die Beschäftigung mit unterschiedlichen Einstellungen zur Mehrsprachigkeit in der Hochschulkommunikation vor dem Hintergrund eigenkultureller Prägung eine zentrale Rolle bei der Förderung interkultureller Kompetenz an Universitäten.

Die Mehrsprachigkeitskonstellation in einer Seminargruppe bietet wertvolle Ansatzpunkte, mehrsprachige Repertoires der Studierenden einerseits und unterschiedliche Erwartungen an Lehr-Lern-Kulturen andererseits herauszuarbeiten. Auf dieser Grundlage sollen „Good Practices“ mehrsprachiger Hochschullehre an der Universität des Saarlandes aufgezeigt und Vorschläge für die Gestaltung von kultur- und sprachsensibler Lehre gemacht werden. Zu diesem Zweck sollen praktische Beispiele aus mehrsprachigen Lehrveranstaltungen im Hinblick auf interkulturelle und mehrsprachige Fragestellungen illustriert werden.

**Voerkel, Paul (Friedrich-Schiller-Universität Jena)**

## **Deutschunterricht und das Thema „Nachhaltigkeit“: Beispiele aus Theorie und Praxis**

Weltweit hat die Menschheit in den letzten 100 Jahren radikale Veränderungen erlebt. Einige dieser Veränderungen wirken sich ganz direkt auch auf die Form und die Inhalte des Lehrens und Lernens aus, und ebenso wie andere Fächer haben sich Germanistik und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaFZ) den jeweils aktuellen Entwicklungen angepasst und sich stetig weiterentwickelt. Besonders deutlich sind in DaFZ die Innovationen im Bereich Landeskunde sichtbar, wo sich seit der Jahrtausendwende erweiterte, oft kulturwissenschaftlich begründete Ansätze ebenso wie neue Themenbereiche etabliert haben (vgl. Koreik & Fornoff 2020).

Eines der Themen, dem angesichts aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen besondere Bedeutung beigemessen wird, ist die „Nachhaltigkeit“. Deutlich wird deren Relevanz sowohl in den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen als auch ganz praktisch im Unterricht, bspw. über entsprechende Lehrplaninhalte. Während Nachhaltigkeit im Bildungsbereich also zunehmend an Bedeutung gewinnt und in Fremdsprachendidaktiken durchaus diskutiert wird (vgl. Surkamp 2022), spielt sie in DaFZ bisher eine marginale Rolle (vgl. Burwitz-Melzer, Riemer & Schmelter 2021).

Auf diesem Hintergrund beschäftigt sich der vorgeschlagene Beitrag mit den Potenzialen der Nachhaltigkeit im DaFZ-Unterricht. Dafür werden zunächst verschiedene Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs und dahinterliegender Konzepte aufgezeigt, bevor einige grundlegende Ansätze von Landeskunde und Kulturstudien vorgestellt werden, die inzwischen in der Fremdsprachendidaktik und speziell im Fach DaFZ zur Anwendung kommen. Im zweiten Teil des



Beitrags werden zwei Beispiele aus der Praxis vorgestellt und damit exemplarisch gezeigt, auf welche Weise Nachhaltigkeit sinnvoll in die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften integriert werden kann. Anhand einiger zusammenfassender Leitfragen kann somit eine gemeinsame Diskussion darüber angeregt werden, inwieweit aktuelle, gesellschaftspolitische Fragen an Landeskunde und Kulturstudien DaFZ anschlussfähig sind und welche Relevanz sie speziell auch für den Kontext Bulgariens und der Region haben.

Burwitz-Melzer, Eva; Riemer, Claudia & Schmelter, Lars (2021): Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Tübingen: Narr.

Koreik, Uwe & Fornoff, Roger (2020): Landeskunde/Kulturstudien und kulturelles Lernen im Fach DaF/DaZ – Eine Bestandsaufnahme und kritische Positionierung. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 25: 1.

Surkamp, Carola (2022): Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht. Seelze: Klett-Kallmeyer.

\* Termine und Inhalte der Vorträge können sich kurzfristig ändern.